

17.06.2015 Neuwirth Finance Zins-Kommentar

Autorin: Mare Civadelic
Datum: 17.06.2015

Das hätte vor zwei Monaten noch keiner gedacht: Im April schienen Negativrenditen bei zehnjährigen Staatsanleihen sicher. Aktuell rentierten die Papiere bei 0,8 Prozent. Ist das die Wende zum Guten für deutsche Sparer? Oder ist das lediglich eine ganz natürliche Korrektur im Bereich der Renditen der Staatsanleihen?

Markt-Monitoring und Ausblick

Kurzfristiger Zins: Der 3-Monats-Euribor hat sich im Minus eingerichtet. Aktuell steht er bei -0,014%. Der Zinsabstand zwischen 3-Monats-Euribor und 10-jährigem SWAP-Satz liegt demnach bei knapp 109 Basispunkten, bei den entsprechenden Pfandbriefsätzen sind es ebenfalls rund 109 Basispunkte.

Langfristiger Zins: Der 10jährige SWAP-Satz liegt derzeit bei 1,09% (von 1,08%). Der 10-Jahres-Pfandbrief zieht bei 1,09% (von 1,07%) gleich.

Zinstrendwende oder natürliche Bereinigung im Bereich der Langfristzinsen?

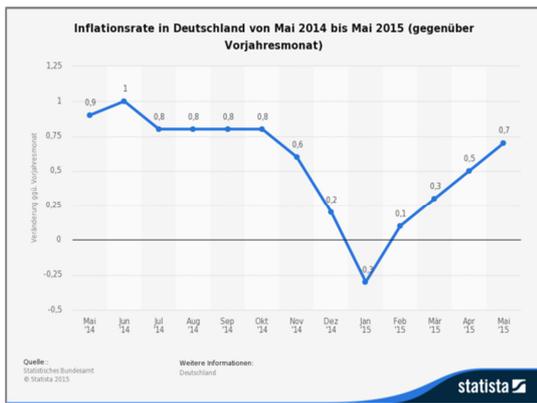
Nachdem die Zinsen monatelang im Keller waren, gehen die Staatsanleihen wieder hoch. Was ist da passiert?

Gehen wir zurück: Die Europäische Zentralbank (EZB) kauft seit März 2015 monatlich für 60 Milliarden Euro Staatsanleihen von den Euroländern. Ziel ist der Stopp der deflationären Indikationen und damit die Ankurbelung der Wirtschaft. Damit schien es Mitte April noch so, als würde die Rendite der 10jährigen Staatsanleihen dank der lockeren Geldpolitik der EZB ins Negative rutschen. Viele Investoren sprangen auf den Zug auf und kauften ebenso. Die Kurse, so die Hoffnung, müssten zwangsläufig steigen und damit die Renditen sinken, wenn die Notenbank die Nachfrage erhöht.

Doch es kam ganz anders: Die Renditen der Staatspapiere schnellen immer weiter nach oben. Aktuell stehen sie bei 0,8%. Die höheren Zinsen bedeuten für Schäuble mehrere Millionen Euro höhere Kosten.

Ist das jetzt die Zinstrendwende, die höhere Zinsen zur Konsequenz hat? Der Zinsexperte Kurt Neuwirth sieht im jüngsten Anstieg eine schlichte Korrektur der zuvor übertrieben niedrigen Renditen.

Bessere wirtschaftliche Aussichten für die Eurozone in Kombination mit einer steigenden Inflationsrate hatten Anleger offenbar dazu getrieben, Anleihen in großem Stil abzustoßen. Damit fielen die Kurse und die Renditen stiegen. Zusätzlich stieg die langfristige Inflationserwartung für die Eurozone.



Den fallenden Trend verstärkt haben dürfte zudem die Äußerungen des Starinvestors Bill Gross. Er gilt als der „Anleihen-König“. Auf seinem Twitter-Account schrieb er am 21. April von „A short of a lifetime“, will heißen, wer auf sinkende Kurse und damit auf steigende Rendite setzte, gehe die „Wette seines Lebens“ ein. Viele der Finanzprofis hielten sich an die Aufforderung zur Wette!

Eine Zinstrendwende ist demnach nicht festzustellen. In Summe hat hier eine ganz natürliche Marktberingung stattgefunden – stimuliert durch Wirtschaftswachstum, Anstieg der Inflationsrate und der Trend-Parole des Starinvestors.

Im Resümee zeigt sich mal wieder, dass die Festfinanzierung im Vergleich zur variablen Finanzierung das Nachsehen hat. „Wir sehen die Zinsentwicklung als Bestätigung unseres Geschäftsmodells. Eine variable Finanzierung ist - betrachtet über die Gesamtlaufzeit – immer günstiger als das Modell der festverzinslichen Darlehen“, stellt der Zinsexperte Kurt Neuwirth fest.

Der Zins-Kommentar macht Urlaub!

Es ist Zeit für eine Pause! Ab Mitte Juli sind wir wieder für Sie da und es gibt den nächsten Zins-Kommentar. Bis dahin wünschen wir Ihnen eine erfolgreiche Zeit und gute Zins-Entscheidungen!

Sie wünschen weitere Informationen? Frau Civadelic freut sich auf Ihren Anruf unter Tel. +49 (8151) 555 098 – 12 oder Ihre Nachricht an info@neuwirth.de.

Haftungsausschluss: Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.